

6./VII. 1915

**Aufnahme von Kriegswaisen in der Schweiz.**

Solothurn, 5. Juli. (B. L. B. Nichtamtlich.) In der „Solothurner Zeitung“ richtet eine „Frau Gertrud“ einen Appell an die schweizerischen Frauen, die Aufnahme von Kriegswaisen aus den Nachbarländern über die Dauer des Krieges zu veranlassen. Durch die Bundesbehörde sind die Gesandtschaften von der Anregung in Kenntnis gesetzt worden. Die deutsche Gesandtschaft hat der „Solothurner Zeitung“ mitgeteilt, daß Deutschland gern das Anerbieten annehme, deutsche Kinder bis zum Ende des Krieges zur Erholung nach der Schweiz zu schicken. In Betracht kämen hauptsächlich die süddeutschen Länder und die vom Kriege heimgesuchten Teile des Elsaß. Ein Komitee wird unverzüglich die Angelegenheit in die Hand nehmen. Der deutsche Gesandte sagt am Schluß seiner Zuschrift: „Ich bin überzeugt, daß man in Deutschland in dankbarer Freude von dem warmherzigen Anerbieten Gebrauch machen wird, das wieder einmal in schönster Weise die stete Bereitschaft der Schweiz und ihrer Bewohner zeigt, in ihrem Teile die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat.“